

F a u n a B a l t i c a .

Die Käfer (Coleoptera) der Ostseeprovinzen Russlands,

bearbeitet von **Dr. G. Seidlitz**, Privatdocent der Zoologie an der Kaiserlichen Universität zu Dorpat. Dorpat 1872. 8.

Wenn, wie wohl anzunehmen ist, die briefliche Aeusserung des Hrn. Pastor Kawall in dieser Zeitung (1872 S. 73), „die besprochene neue Käferfauna komme vielleicht nicht zu Stande, namentlich nicht, weil sie voraussichtlich zurücktreten werde vor der neuen Ausgabe der anerkannt tüchtigen von Redtenbacher“, sich auf die vorliegende Fauna Baltica bezieht, so hat sich jene Befürchtung in erfreulicher Weise nicht bestätigt. Vielmehr liegt das erste Heft derselben schon seit Monaten dem Ref. zu der von der Redaction gewünschten Besprechung vor, und dass diese, hoffentlich noch nicht zu spät, erst jetzt erfolgt, ist nur eine Folge von Umständen, die sich auch bei dem besten Willen nicht beseitigen liessen.

Ueber das Gebiet, welches der Verfasser vor Augen hat, giebt der Titel Auskunft. Das Werk umfasst die Käfer der drei Provinzen Kurland, Liefland und Esthland, giebt auch für die gleichzeitig auch in Ingermanland und Finnland vorkommenden Arten dieses Vorkommen an, schliesst aber die nur in den beiden letztgenannten Provinzen sich findenden Arten von seinem eigentlichen Gebiet aus. Dagegen werden dieselben, wie eine Anzahl anderer, in Lappland, Schweden und den nächstgelegenen Theilen Deutschlands vorkommender Arten mit durch kleineren Druck ausgezeichneten Artnamen mit aufgeführt und in gleicher Weise, wie die des eigentlichen Faunengebietes kenntlich gemacht, weil, wenn sie auch bisher noch nicht in den russischen Ostseeprovinzen aufgefunden worden sind, doch ihr Vorkommen daselbst mit geringerer oder grösserer Wahrscheinlichkeit vorausgesetzt werden kann. Ueber die Grenzen, bis zu denen der Verfasser den Kreis dieser als Zugabe aufgenommenen Arten ausgedehnt hat, lässt sich natürlich mit ihm nicht rechten; jedenfalls aber bilden dieselben für manchen Käfersammler jener Provinzen eine recht erwünschte Zugabe, und nicht weniger bieten auch die in den Anmerkungen unter dem Texte beigefügten Hinweisen auf verwandte Arten aus südlicheren Gegenden manches selbst einem weiteren Leserkreise Beachtenswerthe dar.

Ueber das System, welches der Verfasser befolgt, und die Grundsätze, nach denen er bei der Abgrenzung der Gat-

tungen und Arten zu Werke gegangen ist, wird hoffentlich eine dem letzten (dritten) Hefte beizugebende Einleitung nähere Auskunft bringen. Der vorliegenden ersten Lieferung geht nur eine vorläufige tabellarische Uebersicht der 13 in ihr enthaltenen Familien voraus, nach welcher die Anordnung wesentlich auf der Gliederzahl der Hinterfüsse beruht. Hiernach zerfallen die Käfer dem Verfasser in zwei grosse Abtheilungen, je nachdem jene im Allgemeinen fünfgliedrig oder viergliedrig sind, und jede Abtheilung wieder in zwei Unterabtheilungen, welche für die zweite den bisherigen Heteromeren und Tetrameren entsprechen, für die erste aber auf die Gestalt der Vorderhüften — ob in der Regel kuglig oder walzenförmig, 27 Familien, deren letzte beide durch die Trimeren gebildet werden — oder ob zapfenartig hervorragend und meist an einander stossend, 16 Familien umfassend. Von den 16 Familien der ersten Unterabtheilung der ersten Hauptabtheilung enthält, wie bemerkt, die vorliegende erste Lieferung dreizehn, deren letzte die Dermestiden bilden; ihre Reihenfolge stimmt nur zum Theil mit der Erichson'schen überein, von der sie nicht bloss durch die Verweisung der Staphylinen, Silphen etc. in die zweite Unterabtheilung der ersten Hauptabtheilung abweicht. Es folgt dann eine tabellarische Uebersicht der Gattungen, welche aber S. 24 am Ende des dritten Bogens mitten in der 12. Familie (Elateridae) abbricht und wahrscheinlich in der zweiten Lieferung ihre Fortsetzung findet, und dann, abermals mit S. 1 beginnend, eine gleichfalls tabellarische Uebersicht der Arten für jede Gattung, wobei die Artmerkmale zwar mit Abkürzungen des Druckes und vermehrten Zeichen angegeben sind, die von Redtenbacher befolgte Weise dichotomisch-contradictorischer Gegensätze aber vermieden, und gleichsam zur Entschädigung der Augen für die Abkürzungen etc. im Druck eine ungleich grössere und leichter lesbare Druckschrift als die des R'schen Werkes angewandt ist.

Ausser dem unmittelbaren Nutzen, welchen das recht wohl ausgearbeitete Buch dem Coleopterologen der russischen Ostseeprovinzen als Hülfsmittel für die Bestimmungen der von ihnen gesammelten Käfer gewähren wird, erhält dasselbe noch eine ungleich höhere Bedeutung dadurch, dass es auch den entfernteren Leser mit den coleopterologischen Vorkommnissen jener baltischen Gegenden bekannt macht und dadurch in die geographische Verbreitung mancher merkwürdiger Arten dankenswerthe Einblicke gewährt, ungerechnet die Anregung zu weiteren Forschungen, welche die in mehr als einer Beziehung von den jetzt zur Geltung gelangten Anschauungen abweichenden Ansichten des Verfassers über die

Selbstständigkeit einzelner Arten u. a. darbieten wird. In letzteren beiden Beziehungen mag nur einzelnes Bemerkenswerthe hier mitgetheilt werden, wobei sich Ref. aber schon des Raumes wegen auf ausschliesslich baltische Arten beschränken muss.

Unter den Cicindelen ist *Cic. maritima* Dej. als Art beibehalten und damit die auch nach des Ref. Dafürhalten richtige Ansicht ausgedrückt worden, dass über die Frage ihrer specifischen Verschiedenheit von *Cic. hybrida* L. die Acten keinesweges als bereits abgeschlossen gelten können. Von *Cic. germanica* L. scheinen schwarze Stücke, die bei uns nicht gerade zu den Seltenheiten gehören, in jenen Gegenden nicht vorzukommen. Zu den Vorkommnissen der letzteren gehört auch *Leistus piceus* Fröhl., während die Calosomen sich auf *sericeum* Fab. und *inquisitor* L. beschränken. Die Gattung *Procrustes*, die sich in der That auch nur durch sehr geringfügige Merkmale von *Carabus* unterscheidet, ist eingezogen und als Gruppe mit *Carabus* vereinigt; unter den Arten dieser letzteren Gattung sind *Car. Menetriesii* Fischer aus Curland und Liefland und der (Pyrenäische) *Car. splendens* Fab. (1869 von Herrn Eduard Walter bei Palloper, 35 Werst von Dorpat, gefangen und dem Verf. mitgetheilt) bemerkenswerth. *Masoreus Wetterhallii* Gyll. findet sich sparsam durch alle drei Provinzen an trockenen, sandigen Stellen unter Steinen; in denselben Provinzen auch die drei schwarzen Chlaenien, von denen *Chl. holosericeus* F. nicht selten, *Chl. caelatus* Weber am seltensten gefunden worden ist; ebenso selten wie letzterer auch *Chl. 4-sulcatus* Illig.; von diesem besitzt auch Ref. durch Herrn Dohrn's Güte ein von Büttner in Curland gefangenes, stark ins dunkel Bläulichgrüne fallendes Exemplar. *Calathus mollis* Mrsh. ist als var. zu *C. melanocephalus* L. gebracht worden, was wohl manchen Widerspruch finden möchte. *Agonum ericeti* Pz. ist in Curland und in der Umgegend von Dorpat gefunden worden. Unter den Pterostichen der *Poecilus*-Gruppe unterscheidet der Verf. auch nach des Ref. Dafürhalten richtig zwei verschiedene Arten, deren grössere er als *Pt. cupreus* L., die kleinere als *Pt. versicolor* St. aufführt; Ref. möchte eher, wie schon Ahrens vor länger als 40 Jahren gethan, für die grössere den Namen *Pt. coerulescens* L. F. gelten lassen und in der kleineren den *Pt. cupreus* der älteren Autoren erkennen, von welchen *Pt. versicolor* St. nur eine bunt kupferfarbig spielende Varietät bildet. *Zabrus gibbus* F. soll nach Gimmerthal's Meinung bei Riga vorgekommen sein. Die Gattung *Pogonus* fehlt ganz, ebenso wie bei den Wasserkäfern die Gattung *Cnemidotus*. Unter den letzteren hat von den früher

von Eschscholtz, in neuerer Zeit von Thomson errichteten zahlreichen Gattungen nur *Liopterus* Esch. für *Agab. agilis* F. Annahme gefunden, *Hydatiscus verrucifer* Sahlb. (*piliventris* Thoms.) ist als var. ♀ bei *H. zonatus* Pz. untergebracht. Dass *Gyrinus urinator* Ill. bei Stettin vorkomme, wird wohl nur auf einem Irrthum beruhen. *Hydrophilus piceus* L. scheint ganz zu fehlen, auch *H. aterrimus* Esch. findet sich in Lief- land und Curland nicht häufig. *Berosus spinosus* Schh. ist auf der Insel Dagoe gefunden worden. Der nach Mulsant's Vorgange jetzt meistens angenommenen Zusammengehörigkeit von *Onthophagus medius* Pz. und *vacca* L. ist auch der Verf. beigetreten; dem Ref. scheint dieselbe noch keinesweges ausser allem Zweifel zu sein. Bei den Aphodien sind von den zahlreichen Mulsant'schen Gattungen nur *Pleurophorus*, *Rhyssemus* und *Diastictus* zur Annahme gelangt, die übrigen der in 18 Gruppen vertheilten Gattung *Aphodius* verblieben; diese Gruppen stimmen aber nur theilweise mit den von Erichson aufgestellten überein. Bemerkenswerth ist das Vorkommen des *Aph. brevis* Er. (von Curland bis Finnland sehr selten), *borealis* Gyl. (Curland), *conspureatus* L. (Riga, Dorpat, Curland), *obscurus* Fab. (Lief-land), *bipunctatus* Fab. (*coccinelloides* Pall. in Curland und dem südlichen Lief-land nicht häufig). Unter den Geotrupen fehlt die von Erichson als *stercorarius* L. angenommene, aber nach Gr. Mannerheim's Mittheilung auch in Schweden nicht vorkommende Art. Von Rhizotrogen ist nur *Rh. solstitialis* L., von Seriken nur *S. brunnea* L., von Hoplien nur *H. graminicola* Fab. und *H. pollinosa* Er. (*minuta* Ill.) vorhanden, letztere in Curland und Lief-land stellenweise häufig. Die beiden *Gnorimus*-Arten finden sich sehr selten in diesen beiden Provinzen. Unter den Bupresten ist die Gattung *Dicerca* Esch. beibehalten und durch (die nicht häufigen Arten) *aenea* L., *alni* Fisch. und *acuminata* Pall. vertreten. *Anthaxia aurulenta* Fab. (*auricolor* Hbst.) ist einmal in Lief-land gefunden worden: überhaupt aber scheinen die meisten in jenen Gegenden vorkommenden Buprestiden selten zu sein; die Gattung *Aphanisticus* hat keinen Vertreter gefunden. Auch die Eucnemiden sind nur durch wenige und selten vorkommende Arten vertreten; unter denselben wird eine neue Art, *Dirhagus Büttneri*, aufgeführt, welche von Büttner in Curland gefunden ist, und die der Verf. für möglicher Weise identisch hält mit *D. (Microrhagus) clypeatus* Kies., über welche Vermuthung sich aber kein sicheres Urtheil gewinnen lässt, da beide Autoren die Angaben über die charakteristischen Merkmale ihrer Arten von verschiedenen Körpertheilen entlehnt haben. Unter den Elateriden ist besonders bemerkenswerth das Vorkommen von *El. tristis* L. (Cur-

land und Liefland, sehr selten), *erythrogonus* Müller (Dorpat, Curland, sehr selten), *Cryptoh. tenuicornis* Grm. (desgl.), *Campylus rubens* Pill. (Curland), *C. borealis* Pk. (einmal in Curland gefunden). Die Dermestiden-Familie enthält nur einige wenige Gattungen; von den echten Dermesten sind die auch in Deutschland seltenen Arten *D. mustelinus* Er. und *tesellatus* Er. bis jetzt nur je einmal in Liefland gefunden worden. Auch *Trogoderma versicolor* Cr. (Dorpat) und *elongatum* Fab. (Liefland) gehören zu den dortigen Seltenheiten; die Gattung *Trinodes* wird ganz vermisst.

Diese wenigen Bemerkungen werden genügen, um zu zeigen, dass das Buch auch dem Kenner noch manches Lehrreiche darbietet. In Summa lässt sich sagen: der Verfasser hat eine recht verdienstliche Arbeit begonnen und sie bis dahin löblich durchgeführt; möge er hinreichende Musse finden, sie bald in gleicher Weise fortzusetzen und zu vollenden.

Der trotz der zahlreichen Abkürzungen durchweg correcte Druck zeigt im Ganzen nur wenige Druckfehler. So auf der zweiten Seite der Familien-Uebersicht unten: einander (einander); S. 20 der Gattungsübersicht: *Eurythyrea* (*Eurythyrea*), S. 78 der Arten: *Als. scaraboeoides* (*scarabaeoides*); S. 92: *Ceratophytus* (*Ceratophytus*); S. 93: *Trox arenosius* (*arenosus*); S. 109: nov. 5. p. (nov. sp.). Auch das barbarische Wort *parallelopipedus* S. 78 möchte Ref. gern für einen solchen Druckfehler halten; leider aber ist jene grammatisch falsche Schreibweise (alle älteren Autoren, vom Altvater Linné bis auf Sturm und Heer herab schreiben richtig *parallelepipedus*, woraus bei Gyllenhal durch einen andern Druck- oder Schreibfehler *parallelipipedus* geworden ist) durch Erichsons Autorität so verbreitet worden, dass man kaum noch unterscheiden kann, wo sie auf einem Druckfehler, oder nachlässiger Schreibweise, oder auf einem Verkennen der Ableitung des Wortes beruht.

Suffrian.